



Ragusa, 24. October. Die Montenegriner beabsichtigen Medun zu demoliren und die Besatzung an Oesterreich auszuliefern.

Hauptquartier vor Djunis, 22. October. Gestern, Samstag, begann schon mit Morgengrauen der Artilleriekampf, der erst spät Abends endete.

Auch im Morawathale, in der rechten Flanke von Sasz Pascha, wurde von Mittags an heftig gekämpft. Hier versuchten die Serben, welche zweifellos ihre Hauptkraft bei und nördlich Djunis concentrirten, einen Vorstoß, der indes siegreich zurückgewiesen wurde.

Aus der Hauptstadt.

(Original-Correspondenz)

Budapest, 23. October.

Die vom siebenbürgischen Religionsgesetz an vierter Stelle recipirte Glaubensgenossenschaft, das unitarische Bekenntnis, welches, wie Superintendent Jencz in seiner ausgezeichneten Rede hervorhob, die heutige aufgeklärte Zeit nicht mehr verfolgt und verlästert, der objective Götterglaube als Verstandesreligion anerkennt, aber die Gläubigen im Herzen tragen das Bekenntnis, welchem in jüngerer Zeit Engländer und Amerikaner mit ihrer weitreichenden Sprache Freunde erwerben, was von hieraus in der heiligsten, aber in taufentjährigem Staatsverbande noch nicht zu allgemeiner Unerlöschlichkeit gelangten Heimatsprache schwer zu erreichen war.

Sicherlich haben alle Hörer den schärfsten Eindruck mit nach Hause genommen.

Ueber die Audienz, welche die akademische Jugend, d. h. ihre Deputation, beim Ministerpräsidenten in Sachen des Fackelzuges zur Demonstration der türkischen Sympathien gestern gehabt, sind Sie wohl schon informiert, vielleicht auch über den etwas eigenartigen Beschluß des Studentenauschusses.

Zenit der Keitza hat man freilich das Telegramm der hiesigen Studenten an jenseit in Wien als staatsgefährlich, oder doch polizeiwidrig inbührt.

Indes wundert man sich auch hier über den Feuereifer der Studenten, da sich sonst eine ziemlich resignirte Stimmung zeigt. Wenn man übrigens vor provisorischen Klappergäulen zu stehen meinte, so bemerkten wir die Nachsicht des Abend-Klods, daß man in Wien in den nächsten Tagen sich vor die schwersten Entscheidungen gestellt zu sehen erwartet.

Aus dem Finanzausschusse des ungarischen Reichstages.

Budapest, 24. October. Der Finanzausschuß setzte in seiner heutigen Sitzung die Verhandlung des Communications-Budgets fort.

Bei der für die Ausbildung von Technikern eingestellten Post von 3000 fl. beantragt W a h r m a n n beifügung Ermöglichung der Fortführung des Eisenbahn-Lehrcurus an der Budapestier Handels-Academie das Präliminare um 1000 fl. oder 1500 fl. zu erhöhen, wobei derselbe

kleinen Garten lustwandelte, während seine Töchter ausgebeten waren, und den jungen Mann in einem schattigen Winkel des Nachbargartens auf einem Bretterbänken sitzen sah, seine freie Zeit mit der Lektüre eines bildenden Buches verbringend, so rief er ihn oft zu sich herüber, um mit ihm stundenlang zu plaudern.

Ewald Klausen wäre für den alten Hofrath und seine Töchter zu jeder Zeit durch Feuer und Wasser gegangen; da ihm dies jedoch nicht vergönnt war, so suchte er seine Geniungen durch seine Kunstfertigkeit zu betheiligen. Er übernahm die Hofrath an dessen Geburtstage durch ein eigens für ihn constructives Schreibeputz, welches als ein Meisterstück gelten durfte.

— (Das Cri-Cri) kam, wie die „Kreuzzeitung“ erzählt, bei einer neulich angefallenen Feihschid in Anwendung. Es zeigte sich bald, daß dieses, wenn auch nicht laute, so doch scharfe und durchdringende Geräusch die beste Wirkung hatte.

ermahnt, daß im vorigen Schuljahr diesen Lehrkurs, obwohl der genannten Anstalt keinerlei Subvention zu Theil wurde, an 40 Hörer besucht; jetzt indessen sei dieser Lehrkurs eingestellt.

Minister P é c s y erkennt die Nothwendigkeit und Möglichkeit eines solchen Lehrcurus an, muß jedoch bemerken, daß die Eisenbahn-Directionen es vorziehen, von ihnen selbst ausgebildete Beamte anzustellen. Wenn übrigens der Ausschuß den Antrag für zweckmäßig findet, so habe er nichts gegen die Annahme desselben.

H e l s y und M o r i c z unterstützen den Antrag vornehmlich von dem Gesichtspunkte aus, damit das ungarische Element bei den Eisenbahnen mehr Verwendung finde. — P u l s t y wünscht, es möchte von den 3000 fl. eine gewisse Summe für den Eisenbahn-Lehrkurs der Academie verwendet werden, in welchem Sinne auch der Ausschuß das Präliminare bewilligt.

Für Studirung neuer Eisenbahn-Linien sind 10.000 fl. eingestellt. S i m o n y i will diese nicht im Allgemeinen, sondern nur die für das Studium irgend einer genannten Linie erforderliche Summe votiren. — Minister P é c s y hält das vorläufige Studiren der Eisenbahn-Linien für notwendig und bemerkt, daß dies präferent bei den Eisenbahnen in der Militärgrenze und der Post-Semliner Eisenbahn nöthig sei. Das Präliminare wird bewilligt.

Für Inspecitionen — Regulirung des Budapestier Donau-Abchnittes — sind 400.000 fl. ausgenommen. Referent S z a p a r y bemerkt, diese Summe sei für die Erhöhung und Beendigung des Parallelwerkes bestimmt und wäre auch aus dem Gesichtspunkte des Schutzes der Hauptstadt gegen Ueberschwemmungs-Gefahren zu empfehlen. S z e d e n o i weist darauf hin, daß der Minister die im Vorjahre bewilligte Summe als genügend erklärt hatte, und daß jetzt gleichwohl neue Summen für denselben Zweck gefordert werden. Auf diese Weise werden die Kosten nie zu berechnen sein.

S i m o n y i beruft sich darauf, daß vielfach der Regulirung des Budapestier Donau-Abchnittes die Verwüstungen zugeschrieben werden, welche das Hochwasser in Budapest und in der Provinz verursacht hat. Er hielt es für nöthig, die Regulirungswerke durch unparteiische Sachmänner zu untersuchen.

Minister P é c s y bemerkt, daß die Hauptstadt, soweit die Ufer des Stromes regulirt seien, von einer Ueberschwemmung nichts zu leiden hatte, trotz der ungeheuren Höhe des Wassers. Die gegenwärtig projectirten Werke aber werden noch mehr dazu beitragen die Hauptstadt vor Gefahren zu sichern.

Staatssecretär H i e r o n y m i bemerkt, daß die Regulirung die Wassermenge der Donau nicht vermindert habe; wohl aber löste sie, was sie verpflanze: daß nämlich bei der Hauptstadt keine Eisansammlung sein soll. Auch durch die Erhöhung der Parallelwerke wird der ursprüngliche Kostenvoranschlag voraussichtlich nicht überschritten werden.

Bei der für den Financier Eisenbau eingestellten Summe von 860.000 fl. glaubt Referent S z a p a r y, daß die für Dockbau-Studien präliminirten 30.000 fl. für dieses Jahr wegzulassen wären. — Minister P é c s y erachtet diese Docks im Interesse des Financier Handels für notwendig. — Graf Z i c h y fragt, wie hoch der Kosten-Verbrauch für den Bau sich stellen würde, worauf der Minister antwortet, daß, wenn der von Finanze bezeichnete Platz geeignet ist, der Bau nicht hoch zu stehen kommen werde. — Ueber Anfrage S i m o n y i s gibt Staatssecretär H i e r o n y m i die Aufklärung, daß es sich hier um einen Dockbau für Schiffsreparaturen handle. — H e g e d ü s i t für Vertheilung dieser Ausgaben. Der Ausschuß votirt das Präliminare mit Streichung der 30.000 fl.

Bei der Post: „K r o n j a d i - T o m o s e r - E i s e n b a h n“ fragt H e l s y, ob der Minister die Gewissheit dafür habe, daß diese Eisenbahn gleichzeitig mit der Temeswar-Dejovauer ausgeführt sein werde. Minister P é c s y antwortet, daß der Bau dieser Eisenbahn in der durch das Gesetz bestimmten Zeit beendet sein wird. Das Präliminare und das Erforderniß für die Banovo-Abzweiger Eisenbahn wird votirt. Die Verhandlung des Präliminars für die Staats-Eisenbahnen wird auf später verschoben und geht der Ausschuß auf die Verhandlung des Landesverteidigungs-Budgets über.

H e g e d ü s i t erucht den Minister, über den Stand und die Ausführung der Honved-Truppen Ausschluß zu geben. S i m o n y i hält es für eine Zeitverworsung, dieses Budget zu verhandeln, wenn der Minister sich nicht an das Budget hält, sondern — wie der Bericht des Staatsrechnungshofes zeigt — für Posten, welche von der Legislative getrichen wurden, Ausgaben macht; und die Vertheilung der Ausrichtungen der controlirenden Behörde nicht gestattet. Entweder halte sich der Minister an die Beschlüsse des Hauses oder er tritt von seinen Posten zurück. — P u l s t y will sich auf diese Fragen nicht einlassen, deren eingehende Erörterung Sache des Ausschusses für die Prüfung der Schlußrechnungen ist. Auf der gegenwärtigen Basis ist eine Detail-Verhandlung dieses Budgets von geringem Erfolg. Beim Landesverteidigungs-Budget wurde seit zwei Jahren das allgemeine Virement eingeräumt, da der Minister erklärte, daß es so größere Ersparnisse machen könne, was auch der Fall war. Unter den gegenwärtigen Finanzverhältnissen könne es nicht die Absicht des Ausschusses sein, dieses Budget bedeutend zu erhöhen, und so

konnte daher nicht fehlen, daß Ewald auch von den Schwestern gern gesehen war. Dazu kam, daß sie nicht nur ihr Wohlwollen an seiner anmutigen äußeren Erscheinung hatten, sondern in ihm auch einen jungen Mann achteten, der weit über den Bildungsgrad des Handwerkers hinausragte, denn er hatte sich ursprünglich einen höheren technischen Fach widmen wollen und in seiner Vaterstadt Hamburg das Realgymnasium besucht, bis ihn der Tod seiner Eltern, die ihm kein Vermögen hinterlassen konnten, nöthigte, in seinem sechzehnten Jahre seine Zuflucht zu einem Handwerk zu nehmen.

Gerade die Vorzüge, welche ihn über seines Gleichen erhoben, sollten ihm aber gefährlich werden. Dem dienstfertigen Tischlergesellen, der sich in Haus und Garten bei jeder Gelegenheit nützlich zu machen wußte, hätte die mutwillige Mäccha ein dankbares Wohlwollen bewahrt, — der schöne, junge, gewandte Mann aber, der Göthe und Schiller auswendig kannte und die Sprache seiner gebildeten norddeutschen Landleute redete, reizte den Uebermut der Hofrathstochter. War es ihr nur um ein neckisches Spiel, um einen Zeitvertreib zu thun, oder wollte sie die strenge Abgeschlossenheit seines Berochens, die nie ein anderes Gefühl, als das der Achtung hindurchblicken ließ, auf die Probe stellen, — gleichviel, sie machte durch kleine Coquetterien den jungen Mann glauben, als sei der Abstand der beiderseitigen Lebensstellung durchaus kein Anstoß, der sie hindere, zärtlichere Neigungen für ihn aufkommen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

— (Das Cri-Cri) kam, wie die „Kreuzzeitung“ erzählt, bei einer neulich angefallenen Feihschid in Anwendung. Es zeigte sich bald, daß dieses, wenn auch nicht laute, so doch scharfe und durchdringende Geräusch die beste Wirkung hatte. Schon lange wird von Schachverständigen geäußert, ob mau laut oder leise treiben soll, da beides Vortheile hat; durch das Cri-Cri ist ein Mittelweg gefunden, welches erreicht, was nach Klappen und Knarren nie zu erreichen war.

— Wie der „Toronto Globe“ meldet, ist die Vermessung der canabischen Pacific-Eisenbahn vollendet. Die Gesamtlänge beträgt 2031 Meilen, der Kostenanschlag achtzig Millionen Dollars.

frage er den Minister nur, ob er im Stande sein werde, mit dem Budget so auszukommen, daß er nicht nöthig sein wird, die Vorräthe anzugreifen, und ob nicht eine solche Vorlage geschehen könne, durch welche bezweckt wird, die Vorräthe ins Gleichgewicht zu bringen.

Graf Ferdinand Z i c h y hält die Wichtigkeit jener Ansichten aufrecht, welche von Seite seiner Partei bei der Verhandlung des Landesverteidigungs-Budgets wiederholt ausgesprochen wurden, aus Rücksicht jedoch theils auf die obstehenden Verhältnisse, theils auf den nahe bevorstehenden Zeitpunkt der Reorganisation der allgemeinen Wehrevfassung erklärt er, daß er jetzt nur auf der bestehenden Basis an der Verhandlung sich betheiligen werde.

Minister Z e n d e ist gleichfalls der Meinung, daß die von S i m o n y i aufgeworfenen Fragen mehr vor den Schlußrechnungs-Ausschuß gehören, nur so viel bemerke er, daß er für Posten, welche die Legislative getrichen, nie irgend welche Ausgaben gemacht habe. Die Controle scheue er nie; aber der Staats-Rechnungshof hat sich in solche Administrationszweige gemischt, die — nach der Ansicht des Redners — nicht zu dessen Wirkungskreis gehören. Das Resultat des Virements ist es, daß sich der Minister nicht genau an die einzelnen Posten gehalten hat. Wird das Virement verweigert, dann hält er die einzelnen Posten ein, aber es wird ein viel höheres Budget notwendig sein. Hinsichtlich der Ausrüstung der Honveds war das Bestreben des Ministeriums immer dahin gerichtet, daß die Essentialität der Mobilisirung der Honveds vollständig bereit finde und dies wurde in solcher Weise erreicht, daß die Honveds-Armee binnen acht Tagen vollständig ausgerüstet, aufgestellt sein kann. In seinem Motivenberichte habe er angegeben, daß die Beschaffung des weiteren Kriegsbedarfes notwendig wäre, doch könne er dies unter den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen nicht verlangen. In seinem Bericht kommen mehrere hunderttausend Gulden Mehrausgaben vor, weil er die Verantwortung nicht übernehmen wollte, daß eine eventuelle Mobilisirung die Honveds nicht ganz ausgerüstet finde.

H e l s y nimmt die Enunciation des Ministers hinsichtlich der Ausrüstung mit Freuden zur Kenntniß. Bezüglich des Vorgehens des Staatsrechnungshofes bemerkt er, daß dieser nur seine gesetzliche Pflicht erfüllt habe. Eine Gewährung des Virements in dem bisherigen unbeschränkten Maße würde er namentlich bei diesem Ressort für gefährlich halten.

Island.

Dr. F. B u d a p e s t, 24. October. Unsere beiden legislatorischen Ausschüsse für Justiz und Finanzen arbeiten mit der more patrio ant gestammten gemächlichen Ruhe fast täglich weiter; darf sie doch die Weltlage heute noch nicht aus jorgenloser Ruhe stören und Ungarn laborir ja seit Decennien an dem fühlbaren Fehler einer plegmatizirten, fauleiligen Kraftentwicklung, wobei ganz darauf vergessen wird, welche große Rolle das sogenannte uti possidetis einem Staate besonders dann zufällt, wenn er sich auf die Unererblichkeit seiner Rechte als verfassungsmäßiger Staat nach einem Kriege zu berufen veranlaßt fühlt. Uebrigens haben wir unmittelsbar noch keinen Krieg in Sicht und selbst in dem Falle, wenn entweder als russischer Vortrab Rumänien Bulgarien bezieht, oder direct Ausbruch die temporäre Besetzung vornimmt, selbst in dem Falle muß ein aggressives Vorgehen Oesterreich-Ungarns zur Stunde als fraglich hingestellt werden. Hierauf deutet zunächst das Factum, daß an die Mobilisirung unserer Monarchie factisch noch nicht Hand angelegt worden. Vor den Symptomen eines Weltkrieges verschließt sich dabei kein denkender Patriot das Auge und „Glenör“ flüßert die allgemeine Stimmung, wohl auch die maskirte Richtung unserer beiden Cabinetes ganz präcise mit den Worten: „Wir meinen den Krieg, ohne ihn bei eventueller Unererblichkeit selbst im Geringsten zu fürchten, denn wir dürfen von dem Momente an nicht länger für die Aufrechterhaltung des Friedens stimmen, wenn sich der Friede um jeden Preis als homogen mit einem staatlichen S e l b s t m o r d e erweisen sollte.“

Zur Stunde stehen wir Ausland, der ganzen Weltlage gegenüber, gleich England neutral, die nöthige Wachsamkeit unablässig im Auge behaltend. Dabei verfährt es wohl nichts und wird es auf die europäische Waghals des Friedens nicht drückend einwirken, daß für türkische Vermundete Vagatelbeiträge gesammelt und die Studirenden ihren Fackelzug pour la Turquie übermorgen bringen wollen.

B u d a p e s t, 24. October. Die Studentendebatte, welche anläßlich der Discussion der orientalischen Frage in den letzten Tagen entstand, nimmt immer größere Dimensionen an und wird die Stimmung in den Kreisen der akademischen Jugend eine immer erregtere.

Dem „Pesti Naplo“ wird über den Fortgang der Vorbereitungen zu der Demonstration gemeldet:

Die Veranstalter werden in der Ausbringung der zum Fackelzug notwendigen Geldmittel von allen Seiten in großem Maße unterstützt. Es flossen zahlreiche Spenden ein, und eine Persönlichkeit hat sich bereit erklärt, den durch die Sammlung nicht bedeckten Theil der Ausgaben selbst zu bestreiten. Aus der Provinz haben mehrere Rechts-Atademien bei der hiesigen Universitäts-Jugend angefragt, in welcher Form sie ihre Zustimmung zu dem Vorgehen der Budapestier Studenten ausdrücken sollen. Der Budapestier türkische Consul soll beabsichtigen, mit den wärmsten Dankes-Ausdrücken die Studenten zu bitten, von dem Fackelzug abzusehen. Bei der Ober-Stadthauptmannschaft wurde heute die Abhaltung des Fackelzuges für Donnerstag angekündigt.

Den Studenten der Fünfkirchner Rechts-Academie wurde über ihre Zustimmung zu der Demonstration seitens des hiesigen Studenten-Ausschusses telegraphirt: „Organisirt Euch und sammelt; der Fackelzug wird Donnerstag abgehalten werden!“

Dem „Pester Lloyd“ selber wird über die Angelegenheit berichtet: Im Laufe des heutigen Tages ließen die Rectoren der Universität und des Polytechnicums die Präsidenten des großen Ausschusses zu sich beschicken, setzten ihnen auseinander, daß sie die Worte des Herrn Ministerpräsidenten bei dem sonntägigen Empfange mißverstanden haben und er suchten sie, unter nochmaliger Darlegung der Inopportunität der beabsichtigten Demonstration, dieselbe zu unterlassen. Die Herren gaben keine bindende Erklärung ab, sondern versprachen die erhaltenen Rathschläge der morgigen Generalversammlung zur Kenntniß zu bringen.

Aus der Provinz langten im Laufe des heutigen Tages mehrere Zustimmungs-Telegramme ein (so von der Bürgerchaft der Stadt Erlauer-Rechts-Academie, um mit dem hiesigen Executiv-Comité directe Fühlung zu gewinnen. In der Abends stattgefundenen Sitzung des Schöiger-Ausschusses machte stud. jur. Lukács die Meldung, daß er heute beim türkischen Generalconsul gewesen, der ihn auf's herzlichste empfing und ihm seinen Dank für die sich so reger kundgebenden Sympathien der ungarischen Jugend für die türkische Nation ausdrückte. Die Bewegung habe in den Kreisen seiner Landsleute mächtigen Widerhall gefunden und das Band zwischen den beiden Nationen gefestigt; die Kunde davon sei schon zu Ohren des Sultans gelangt; ferner habe ihm Graf Edward Karolyi beifügung des Fackelzuges sein Palais zur Disposition gestellt. Der Schöiger-Ausschuß nahm diese Mittheilung mit Eigenlust zur Kenntniß und wird sich morgen eine aus 5 Mitgliedern bestehende Deputation zu dem türkischen Generalconsul begeben, um ihn zu ersuchen, denselben trotz des zuvorkommenden Anerbietens des Herrn Grafen, doch im „Hotel Europa“ zu empfangen, da der freie große Platz vor demselben bei der voraussichtlich großen Theilnahme wohl bequemer geeignet ist.

Von anderer Seite wird die verschiedenen Zuschriften in muß — eine sonst unschuldige in's Werk gesetzt werden sollte seinen früheren Willen, in die zu hindern. Wie wir hören, Decane und des Rectors die Versuch nicht gelungen, wird erscheinen.

Schließlich wollen wir registriren, nach welcher die von der Ober-Stadthauptmann zu spät angemeldet wurde, in Versammlungen 48 Stunden in Wie „P. L.“ meldet, sind nahme des Handels-Portefeuilles abgedroht worden.

Die Rückreise des Grafen Die Gerüchte seiner Demission von dem eventuellen Rücktritte Verhandlungen, die mit Herrn Portefeuilles gepflogen worden, B u d a p e s t, 25. October. Gestern in vorgezückter Nachmittags Studirenden statt, in welcher die demselben Behörde bevorstehende besprochen und beschloffen wurde eventuellen Verbote entgegen fort demselben Strafe, der Delegations Am schwarzen Brette der angehängt:

„Gegenüber den politischen Jugend initirierte, hält es der darauf aufmerksam zu machen, Universität, als mit der Die und in letzterer unterzagt werde Indem daher der akadem jenen Demonstrationen fernzuhalten demselben Ordnung und der Hochschule und wird eventuell zur Anwendung bringen.

Im Namen der

Anläßlich dieser Kundmachung Stadthauptmann einer bei ihm Comités die Eröffnung gemacht gestaltet werden könne. Da serpinar-Vorarbeiten die akademische bildet und daher auch keine Offen auch die für heute Abends angeze Jugend durch die Ober-Stadthauptmannschaft der akademischen Jugend in Deputation zum Herrn Minister bringung dieser Beschlüsse zu er tation Nachmittags empfangen.

Der Generalversammlung, Ober-Stadthauptmannschaft die hört — unter Anderem vom S gramme vorgelegt werden mit zugew im Wege des Consulats W i d h a t P a s c h a und an A b d auch der Rector des Poly aufmerkham gemacht, daß politische das gegen Diejenigen, welche die Disciplinar-Verfahren eingeleitet Die „Budapester Correspondent nachstehende sachlich richtige Bemerkungen

Gesammlungen können in kanntlich nur mit behördlicher Die hiesige Universitäts-Jugend in Gelbkleidung auffordert, muß sie, entsprechen will, früher die Erlaub Zwecke zu sammeln.

Heute Mittags erschienen dem türkischen Consul, der ihnen ihm in zugebacht den Fackelzug Erfahrung gebracht, daß die ungsituation mißbillig. Es wird dem men haben, dagegen wird eine erschein, um ihm die Sympath Sache der Türkei auszubüden.

W i e n, 24. October. In von Frankreich angetragt, neuesten klärungen anläßlich der Orientkris diplomatischen Kreisen glaubt im weifung des sechsmonatlichen Waf erklären, sondern beifügig Sicherheit überschreiten. Daraufhin werde Flotte in die Dardanellen einlau

Der russische Finanzminister zwei Operationen abzuschließen, u auswärtige fünfprocentige Anleihe zweitens, eine innere Anleihe vor erst allmähig, nach Abwicklung d soll. In Finanzkreisen werden die

W i e n, 24. October. Es terpellation in der Orientfrage u in Konstantinopel abhängig gema im Laufe der Woche erwartet. Die großen Militär-Pensionirungen de über ein projectirtes Steuer-Anle Mitglieder des Wiener Gemeinde monstration gegen eine Allianz jedoch warten, bis das Abgeordne

T r i e s t, 24. October. Di Redacte der Abrijung wegen zur schen Meere Gegenbefehl zur Rück T r i e s t, 24. October. De Früh 6 Uhr 10 Minuten mit nach Brindisi abgereist. Die gried vertretten und empfing den Monar ertheilte der König so zahlreiche A nach Miramare unterbleiben muß

U n s Berlin, 23. October. De Graf Karolyi ist bisher zurückgekehrt Fackelzüge wieder übernommen

Von anderer Seite wird über die Angelegenheit weiter gemeldet: Die verschiedenen Aufschriften und Declamationen, mit welchen die Fackel...

Schließlich wollen wir noch eine Meldung der „Budapester Corr.“ registriren, nach welcher die projectirte Generalversammlung der Studenten...

Die Rückreise des Grafen Andrássy nach Wien ist verschoben worden. Die Gerüchte seiner Demissionirung werden entschieden dementirt, jene...

„Gegenüber den politischen Demonstrationen, welche die akademische Jugend initiiert, hält es der akademische Senat für seine ernste Pflicht...

Zudem daher der akademische Senat die Jugend auffordert, sich von jenen Demonstrationen fernzuhalten, thut er dies im Interesse der akademischen Ordnung...

Anlässlich dieser Kundmachung hat heute Vormittags der Ober-Stadthauptmann einer bei ihm erschienenen Deputation des Studenten-

Der Sprecher der Studenten meldete gegen diese Intimation Befürchtung an und begab sich auch sogleich eine aus drei Mitgliedern bestehende Deputation zum Herrn Ministerpräsidenten...

Der Generalversammlung, von welcher in dem obigen Verbote der Ober-Stadthauptmannschaft die Rede ist, sollten — wie die „Bud. Corr.“

Die „Budapester Correspondenz“ macht anlässlich der Bewegung die nachstehende sachliche Bemerkung:

Geselsammlungen können im Sinne eines ministeriellen Erlasses bekanntlich nur mit behördlicher Erlaubnis eingesammelt werden. Wenn die hiesige Universitäts-Jugend nun für die türkischen Verdienste zu

Heute Mittags erschienen die Führer der akademischen Jugend bei dem türkischen Consul, der ihnen erklärte, dass er auf die Ehre des ihm zuge dachte Fackelzuges verzichten müsse, da er in Erfahrung gebracht, dass die ungarische Regierung die Straßen-Demonstration missbilligt.

Wien, 24. October. Zwischen Frankreich und Deutschland sind, von Frankreich angeregt, neuzens die befriedigendsten und loyalsten Erklärungen anlässlich der Orientkrise ausgetauscht worden.

Der russische Finanzminister erhielt vom Czar die Ermächtigung, zwei Operationen abzuschließen, und zwar: mit Hilfe in Amsterdam eine auswärtige fünfprocentige Anleihe von 20 Millionen holländischer Gulden;

Wien, 24. October. Es verlautet, die Beantwortung der Interpellation in der Orientfrage werde zum Theile von der Entscheidung in Konstantinopel abhängig gemacht.

Triest, 24. October. Die Fregatte „Radeky“, die aus der Levante der Abreise wegen zurückberufen wurde, erhielt im adriatischen Meere Gegenbefehl zur Rückkehr nach Konstantinopel.

Triest, 24. October. Der König von Griechenland ist heute Früh 6 Uhr 10 Minuten mit dem italienischen Zug über Bologna nach Brindisi abgereist.

Ausland.

Berlin, 23. October. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Karolyi ist hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Botschaftsgeschäfte wieder übernommen.

Berlin, 24. October. Der diesseitige Botschafter in Petersburg General Schweinitz wurde gestern in längerer Audienz vom Kaiser empfangen.

Breslau, 23. October. Ober-Präsident Graf Arnim hat aus Anlass der Verurtheilung seines Schwagers, des Grafen Harry v. Arnim, den Abschied erbeten.

München, 23. October. Der clericale „Bayrische Kurier“ verzeichnet das Gerücht, dass der zum Bischof von Speyer ernannte Stiftsdechant Gnzler resignirt habe.

Paris, 24. October. Kein Journal nimmt den Vorschlag der „Times“ ernst, Bosnien und die Herzegovina durch Franzosen besetzen zu lassen.

Brüssel, 23. October. Der Finanzminister Rußlands antwortete auf ein Anleihen-Angebot einer Gruppe französischer und holländischer Bankiers mit einer höflichen Ablehnung.

Rom, 24. October. Die „Italia“ meldet, dass der Erzbischof von Granada in Genua aufgehalten wird, weil ohne ein Papstjehetens der hiesigen spanischen Gesandtschaft seine Rückkehr nach Spanien verboten ist.

Konstantinopel, 24. October. Das Haupt der Verschwörung, die wider die Regierung geplant worden, war der ehemalige Großvezier Mahmud Pascha.

Konstantinopel, 24. October. Die erfolgte Ausweisung einiger Nemas steht in Verbindung mit der entdeckten Verschwörung zur Verbindung der Reformen; man wollte die Minister ermorden, der Plan wurde jedoch verrathen.

Alexandria, 23. October. Der internationale Gerichtshof wählte abermals Kapenna zum Präsidenten und Le Touran zu seinem Stellvertreter.

Newyork, 22. October. Wade Hampton, Candidat der Demokraten, wurde zum Gouverneur von Süd-Carolin gewählt. Derselbe ernahmt in seiner Antrittsrede die Bevölkerung, den Widerstand gegen die Regierungstruppen aufzugeben.

Local- und Tagesnachrichten.

— (Militärisches.) In die Reserve wird überetzt der Leutnant Joh. Salarias, des 62. Inf.-Rgt., im Regimente.

— (Hof- und Personal-Nachrichten.) In Prag wurde ein einjühriger Besuch des Kaiserpaars in der Stadthier Hofburg avvist. Der Tag der Ankunft ist noch unbestimmt.

— (Zum November-Advancement.) Hieher gelangten telegraphische Privat-Nachrichten zufolge ist Oberst Krzyski zum Generalmajor, Major Zäger, des Generalstabes zum Oberlieutenant im Generalstabe, Hauptmann Schönhaber, des 8. J.-A.-Rgt., zum Major im 2. J.-A.-Rgt., der Hauptmann 1. Cl. des 31. Inf.-Rgt., Goldschmidt, zum Major im 5. Inf.-Rgt., Oberlieutenant Victor Tilschert, des 2. Genie-Rgt., zum Hauptmann 2. Cl. im Genie-

— (Bosco redivivus.) Der Prestidigitateur Herr Professor Roman reproducirte gestern mit vollkommen gelungenem Erfolge auf dem hiesigen Vormarkte ein Scherzstück des berühmten Bosco. Eine Bäuerin hatte in einem Korbe über 100 Stück Eier feil. „A Stück kosten 10 Kreuzer“, erwiderte die ländliche Verkäuferin auf die wegen des Preises von Herrn Professor Roman an sie gerichtete Frage.

— (Reichstagswahl.) In Reonstadt ist am 25. d. der Gymnasialprofessor Ludwig Korodi zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

— (Postberaubung.) Güsten wurde die Postbotenfahel zwischen Agnetsheln und Bärlos ausgeraubt und der Postbote so furchtbar geschlagen, dass er lebensgefährlich darniederliegt.

— (Sterbefälle.) Auf seinem Gute in Ungarn der Präsident des mährisch-schlesischen Ober-Landesgerichtes, Freiherr v. Lamincz, — in Klausenburg der Clavierlängler Julius Jbner, — in Szamos-Ujvar der durch seine historischen Arbeiten bekannte armenisch-katholische Pfarrer Christoph Lutaci, — in Graz am 23. d. der pens. Oberstabsarzt Dr. Anton Sigl, im 68. Lebensjahre, — in Koblenz am 18. d. der General-Superintendent der Rhein-Prövint Dr. Heinrich Ebers, im 71. Lebensjahre, — in Dijon der Professor der Philosophie M. Tissot, im 75. Lebensjahre, — in Petersburg am 14. d. Admiral Fkomlin, — in Turin am 19. d. Senator Nicardo Sineo, im Alter von 71 Jahren.

— (Vandalismus.) Die historischen Burgruinen bei Ciesfo im Spolno-Doboczar Comitatus sind in Bälde nur mehr Gestein sein, denn die Bauern brechen dieselben lustig drauf ab.

— (Neue Musikalien.) Bei Taborsky & Parsch (Musikalienhandlung) in Budapest ist soeben erschienen: A Tolonczböl. Zsidó, zsidó, rongyos zsidó. Szabad madár vagy te róssám. Azért jó a disznótör. Volt nekem egy szeretőm. Babot vittem a malomba. A faluban csak az járja. A szivem, a szivem oly szomorú. Gárdás für Pianoforte von G. Kövöly. 60 fr. Krk! Krk! (Cris-Cris), Polka française von W. Rosenzweig. 50 fr.

— (Aus dem preussischen High-life.) Der jüngst verstorbene preussische General Graf zu Dohna, so schreibt das Berliner

„Tgbl.“, hinterließ zwei Söhne, von denen sich der älteste mit der griechischen Fürstin Marcolobatos vermählte und sich gern in Verbindung mit seinen prinziplichen Schwägern öffentlich nennen lässt. Der Bruder, welcher ebenfalls, wie der ältere, in Potsdam in Garnison steht, legt weniger Gewicht auf den Glanz des Familienadels; er lässt sich vielmehr mit der Witwe eines Apothekers trauen, die indeß von ihrem Manne ein beträchtliches Vermögen in Amerika geerbt haben soll.

— (Zur Geschichte der Feuerbestattung.) In der letzten Plenarsitzung des Dresdener Vereins „Aene.“ der nun schon mehr als 200 Mitglieder zählt, ward u. A. mitgetheilt, daß unter den auf der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen vertretenen Systemen der Feuerbestattung dem Siemens'schen System die goldene Preismedaille zuerkannt worden ist.

— (Ein Check-Schwindler.) In Paris wurde, wie man im „Figaro“ erzählt, ein Schwindler verhaftet, der sich das Bankhaus Rothschild als Operationsfeld für seine Gaunereien gewählt hatte.

— (Zur Geschichte der Feuerbestattung.) In der letzten Plenarsitzung des Dresdener Vereins „Aene.“ der nun schon mehr als 200 Mitglieder zählt, ward u. A. mitgetheilt, daß unter den auf der Weltausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen vertretenen Systemen der Feuerbestattung dem Siemens'schen System die goldene Preismedaille zuerkannt worden ist.

Telegramme.

Berlin, 26. October. (Tel. des Corr.-Bür.) Eine Petersburger Correspondenz der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ dementirt die Nachrichten von stattfindenden Truppenzusammenziehungen in Rußland und Colonnenmärschen nach der türkischen Grenze.

Vondon, 26. October. (Tel. des Corr.-Bür.) Infolge in Finanzkreisen verbreiteter Nachricht geht Sonnabend ein starkes Truppencontingent nach Malta ab.

Belgrad, 27. October. (Dr.-Tel.) Hier herrscht grenzenlose Befürzung, da der Sieg der Türken ein vollständiger ist; die Regierung weiß nicht, wo Ischernajeff mit den Trümmern der Armee hingekommen ist.

Serbien sucht neuerdings die Vermittlung der Großmächte an. Ein Dragoman des Sultan ist hier angekommen, um Serbien zu einem Separatfrieden zu bewegen.

Konstantinopel, 26. October. Der „Phare Bosphore“ veröffentlicht die Ansprache Ignatieffs bei Ueberreichung der Creditnote und die Antwort des Sultans. Ignatieff sagte: Der Czar begreife die Schwierigkeit der Lage; ohne seine Sympathie für die türkischen Slaven zu verhehlen, wünsche der Czar, die gegenwärtigen Schwierigkeiten mögen geendet werden, damit der Sultan zur Verbesserung des Loses seiner Unterthanen schreite. Der Sultan erwiderte: Er beklage die Ereignisse, welche die reformatorischen Projekte verhindern; er zähle auf die Unterstützung der Vorsehung zu einer neuen Friedensära, die ihm gestatten würde, sein Volk glücklich zu machen. Er hoffe, der Czar werde beitragen, ihm diese Aufgabe zu erleichtern.

Fremdenliste.

Table with 2 columns: Name and Address. Includes entries for Romischer Kaiser, Ungarische Krone, and Telegraphische Wiener Cours vom 26. October 1876.

### Rundmachung.

Der XX. Gesehrtitel ex 1874 über die Verfügungen gegen die orientalische Rinderpest ordnet im §. 14 an: „daß in den unter dauernder Grenzüberwachung befindlichen Gegenden des Landes in einer Ausdehnung von 5 Meilen einwärts eine Hornvieh-„Conscription zu veranstalten sei, und fortan unter „allen in diesen Strich fallenden Grenzgemeinden ordentliche Viehregister geführt werden sollen, — zu „welchem Zwecke jeder Viehbefitzer verpflichtet ist, das „in seinem Besitze befindliche Vieh, sowie den von „diesem erhaltenen Nachwuchs, sowie nicht minder jedes „neu erworbene Vieh behufs Einschreibung, das auf „den Markt getriebene behufs Vormerkung, das factisch „verkaufte behufs Pöschung anzumelden, und der gesammte Viehstand aller dieser Gemeinden mit einem „ordentlichen Gemeinbestempel zu zeichnen sei.“

In Folge dieses hohen Erlasses ist auch bereits mit Ende September dieses Jahres der gesammte Hornviehstand der Stadtgemeinde Hermannstadt — welche in den oben beschriebenen Grenzbezirk fällt — aufgenommen und der Viehcataster im Sinne des citirten Gesetzes angelegt worden.

Zur genaueren Fortführung dieses Vieh-Grundbuchs und strenger Durchführung der im Gesehrtitel XX ex 1874 angeordneten Maßregeln, welche einzig und allein zum Schutze gegen die orientalische Rinderpest gerichtet sind, wird Nachstehendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

1. Jeder Eigenthümer erhält in dem Grundbuche ein, oder dem Bedarf gemäß mehrere Blätter, auf welcher sein ganzer Hornviehstand vorgemerkt wird. Auf Grund dieser Vormerkung wird auch dem Eigenthümer der Viehpaß zur Legitimation des Eigenthumsrechtes auf die conscribirten Viehstücke ausgestellt.

2. Vom unten angelegten Tage ist jeder Viehbefitzer verpflichtet, jeden durch Zucht, Ankauf u. d. erzielten Zuwachs, ebenso jeden Abgang durch Tod, Verkauf u. d. Polizei-Direction, welche mit der Evidenzhaltung des Viehcatasters betraut ist, behufs Richtigstellung im Grundbuche anzuzeigen.

3. Derjenige, der sein Vieh auf den Markt treiben will, ist gehalten, dies anzumelden, damit es im Grundbuche vorgemerkt werden könne und auf dem Viehpaße der Ort des Viehtriebes bezeichnet werde.

4. Der Verkauf des Viehes auf dem Markte ist unter Nachsichtmachung des Käufers und seines Wohnortes der Polizei-Direction sofort anzuzeigen, ebenso wenn das Vieh auf dem Markte nicht verkauft werden konnte, dieser Umstand gleichfalls der Polizei-Direction anzumelden.

5. Jedes Kalb muß 8 Tage nach der Geburt bei dem Leiter des Grundbuchs angemeldet werden, woselbst dasselbe vorläufig in Vormerkung genommen und erst nach drei Monaten, wenn dasselbe nämlich während dieser Zeit nicht in Abgang gekommen ist, in den Gemeinde-Cataster eingetragen wird, nachdem es mit dem Gemeinbestempel versehen und dem Besitzer der vorchriftsmäßige Viehpaß ausgestellt wurde.

6. Das Hantel- und Schlachtvieh, von welchem das Erstere sich nur bis zur Zeit des Verkaufs, das Andere aber bis zur Zeit der Schlachtung auf dem Gemeindegebiete aufhält, wird nicht aufgenommen; dergleichen Vieh darf aber weder in den Häusern, noch auf der Weide oder sonst wo mit anderm Vieh in Verbindung kommen, sondern es hat bis zur Erreichung seiner Bestimmung ganz abgeändert, sozusagen in Contumaz zu verbleiben.

7. Das conscribirtes Vieh ist auf dem oberen Theil des inneren Schenkels mit dem Gemeinbezeichen abzustempeln. Das Geburtsjahr des Viehes wird demselben auf dem Halse, und zwar auf der dem gestempelten Schenkel entsprechenden Seite mit den zwei letzten Zahlen des Geburtsjahres eingebrannt.

Diese Stempelung erfolgt amtlich. Die Zeichnung des bisher conscribirtes Viehes wird nachträglich angeordnet werden.

8. Uebertreter dieses Gesetzes werden außer der Verpflichtung zum Schadenersatz und allfälliger Verschlagnahme, zum Erfas durch die in Folge der Uebertretung oder Unterlassung nötig gewordenen Verfügungen verursachten Kosten und nach Umständen zu einer bis 500 fl. s. W. erstreckbaren Geldbuße, beziehungsweise entsprechender Arreststrafe im Administrationswege geahndet.

Hermannstadt, am 20. October 1876.

Der Stadt-Magistrat.

### Vicitationen.

Sz. 8656/polg. 1876. [752] 2-3

#### G d i c t.

Am 28. November 1876, Vormittags 9 Uhr, findet in dem hiergerichtlichen Schlußverhandlungssaale die gerichtliche Versteigerung der zur Concursmasse des Albert Spech aus Hermannstadt gehörigen, noch nicht eincassirten Forderungen statt.

Hievon geschieht die Verlautbarung mit dem Beifügen, daß der Ersteher den Kaufpreis allsogleich zu erlegen habe und daß die Concursmasse weder für die Richtigkeit, noch für die Einbringlichkeit der Forderungen haften.

Hermannstadt, am 12. October 1876.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

### Rundmachung. [750] 1-3

Womit allgemein kundgemacht wird, daß das Schankrecht der einverleibten Bürger der Stadt Thorda im Wege der am 27. November l. J., Vormittags 9 Uhr, im Magistratssaale stattfindenden Vicitation dem Meistbietenden auf zwei nacheinander folgende Jahre, vom 1. Januar 1877 angefangen, hint angegeben wird.

Der Ausrufspreis ist auf 13000 fl. festgesetzt worden, wovon 10 Percent als Vadium zu erlegen ist. Versteigerte Offerte werden vor Beginn der Vicitation angenommen.

Aus der Sitzung des Ausschusses der einverleibten Bürger. Thorda, am 21. October 1876.

Dionisius Veress, Präses.  
Béla Rediger, Notar.

3. 696/1876. [739] 3-3

### Rundmachung.

Montag den 6. November 1876, 10 Uhr Vormittags, wird in der Orts-Amtskanzlei zu Hamletsch auf die Zeit vom 1. Januar 1877 bis letzten December 1879 versteigerungsmäßig verpachtet:

1. Die Ausübung des Schankrechtes in dem in der Gemeinde Hamletsch gelegenen Gemeindegewirtschause und
2. die Ausübung des Schankrechtes in dem Wirthshause „Auf der Hüll“.

Hievon geschieht die Verlautbarung mit dem Bemerkten, daß Pachtliebhaber bei Beginn der Vicitation 5 Percent des Ausrufspreises als Vadium zu erlegen haben und die Pachtbedingungen bis zur Vicitation bei dem Ortsamte Hamletsch einsehen können.

Ausgerufen wird Object 1 mit fl. 500 s. W., Object 2 mit fl. 200 s. W.

Hermannstadt, am 17. October 1876.

Das Großhauer Stuhlschlichter-Amt.

### Aus dem Amtsblatte.

#### Vicitationen.

Am 1. und 2. November d. J. beim Marktamt zu Pöschdorf Vicitation von Schant- und Milch-Regalien. — Im Hiltshaler Kohlenbergwerke zu Petrovny Offertverhandlung wegen Pöschung von Holz, Petroleum, Sprengmaterial, Lampenöle, Nägel u. d. d. Offerte sind bis 2. November d. J. Mittags einzureichen.

Am 6. November d. J. Vicitationen aus dem Nachlasse des Babes Käroly in Thorda. (Gerichtshof daselbst).

Am 6. November d. J. Vicitationen der Substanz Josefus in Bajda-Sungab. (Gerichtshof Debau).

Am 9. November d. J. Vicitationen des Bats Zachin in Domborj. (Bezirksgericht Schäßburg).

Am 17. November d. J. Vicitationen des Nagy Giesl in B. Alfalu. (Gerichtshof Sz. Udvorhely).

Am 18. November d. J. Vicitationen des Nagy Jbran in Szt. Pölös. (Gerichtshof Sz. Udvorhely).

Am 20. November d. J. Vicitationen des Muntean Nicolai in Labanos. (Gerichtshof Hermannstadt).

## Epilepsie

(Fallaucht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 5000 mit Erfolg behandelt. [239] 70



K. k. landespr. Lampen-Fabrik  
R. Ditmar in Wien,  
Haupt-Niederlage:  
Pest, Josefsplatz.  
Petroleum- und Oel-Lampen,  
Lustres, Hänge-, Wand-, Tisch- und Fabriks-Lampen,  
Laternen

zu den niedrigsten Preisen in den elegantesten und neuesten Formen. — Preis-Courante für Wiederverkauf in meinen Niederlagen.  
Lager meiner Fabricate halten jene renommirten Geschäfte Oesterreich-Ungarns, welche diesen Artikel führen.

Phoenix-Cylinder (nicht springend) mit als Schutzmarke versehen. [652] 12-20

## Große Auswahl

Ripse von 52 Kr. per Meter aufwärts,  
Flanelle und Oxfordstoffe für Damenkleider  
und Herrenhemden bei

Josef Stoss,  
Leinwand-Handlung,  
Hermannstadt.

1-3 [764]

## Gummi- und Fischblase-Cottons

versendet gegen Nachnahme discreter per Dugend  
von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler, (157) 6  
Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiefgasse Nr. 19.



## Der Krieg,

durch welchen bedeutende Lieferungen nach dem  
Orient unterbleiben mußten, veranlaßt die



## Wäsche-Brautausstattungs-Fabrik

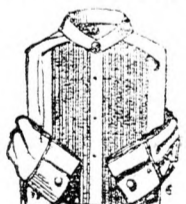
A. Strauss, Wien, Rothenthurmstraße 21,

für sämtliche zurückgehaltene größere und kleinere Waarenlieferungen von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, sowie Leinwand, Sacktücher, Tischzeuge u. d. m. um das enorme Lager rasch abzulösen, zu nachstehenden wahrhaft billigen Preisen abzugeben.

Anstatt Zwei, nur Einen Gulden!

1 Herren-Unterhose	früher fl. 1.50, nur fr. 75
12 englische Batisthücher mit farbigen Rand, geläutert	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 Schirting-Herrenhemd mit glatter oder Faltenbrust	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 echtfärbiges Perkalhemd, neuestes Muster	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 englisches Tricot-Beidchen oder Hose, weiß und farbige	früher fl. 2, nur fl. 1.-
6 elegante Batisthücher mit farbigen Rand, geläutert	früher fl. 2, nur fl. 1.-
6 dreifache Halstücher, neueste Form	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 geschlungenes Damenhemd von bestem Schirting	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 elegante Damenhose mit Säumchen-Ausputz	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 feines Schirting-Säumchen-Nachtwort, bester Sorte	früher fl. 2, nur fl. 1.-
6 feine Leinentücher, garantiert echt Leinen	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 Leinen-herren-Unterhose	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 feines farbige Cretonhemd, garantiert echtfärbig	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 weißes Herrenhemd mit glatter dreifacher Brust	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 reich gepuhtes Damenhemd, bester Sorte	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 feinst gefärbte Damenhose, elegante Ausführung	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 Schirting-Damen-Unterrock von bestem Schnitt	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 Herren-Unterhose, echt Nürnberger Leinen	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 englisches Oxfordhemd, neuestes Muster, garantiert echt	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 echt Nürnberger Herren-Leinentuch mit reicher Faltenbrust	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 feinst gefärbtes Halshemd, Handstickerei, neuester Schnitt	früher fl. 4, nur fl. 2.-
6 Paar feine englische Manchetten, modernster Façon	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 fein gefärbtes Damenhemd in reicher Ausstattung	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 elegantes französisches Corsett mit reicher Stickerei	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 feiner Damen-Unterrock mit reichem Aufputz	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 Damenhose aus bestem Schürhärchen, glatt und reich gepuht	fl. 1.-, 1.25, 1.50
1 Rock aus bestem Schürhärchen, glatt und reich gepuht	fl. 1.50, 2.-, 2.50
1 Corsett, bester Schürhärchen, glatt und reich gepuht	fl. 1.25, 1.50, 2.-
1 Herrenhemd, Nürnberger, echt, glatt oder fertig, feinste	fl. 2.50, 3.-, 3.50, 4.-
1 Herrenhemd, echt Nürnberger, Fantasie und gefärbt, feinste	fl. 3.50, 4.-, 4.50, 5.-
1 Damenhemd, echt Leinen, glatt und Fantasie, feinste	fl. 1.50, 2.-, 2.50, 3.-
1 Damenhemd, echt Leinen, gefärbt, feinste	fl. 2.50, 3.-, 3.50, 4.-
1 Stück 30 Ellen Schürhärchen, feinste	fl. 7.50, 8.-, 9.-, 10.-, 11.-
6 Stück 1/2 breite Leintücher ohne Naht	fl. 9.-, 10.-
6 Stück 1/2 breite Leintücher ohne Naht, rein Leinen, feinste	fl. 13.50, 14.50, 16.50
1 6personiges Tischgedeck, Zwisch und Damast	fl. 3.-, 3.50, 4.-, 4.50, 5.50
1 12personiges Tischgedeck, Zwisch und Damast	fl. 8.50, 10.-, 11.-, 12.-, 14.-
1 Stück 30 Ellen 1/2 breite Hausleinenwand	fl. 5.50, 6.50, 7.50, 8.-
1 Stück 46 Ellen 1/2 breite Creasleinenwand	fl. 16.-, 17.-, 18.-, 18.50
1 Stück 50 Ellen 1/2 breite Zirkander und Holländer Leinwand	fl. 18, 19, 20, 22, 24, 27, 30
1 Stück 54 Ellen 1/2 breite Nürnberger Leinwand	fl. 24, 27, 30, 33, 36, 40 bis 60
12 Stück Handtücher, Zwisch und Damast	fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8

Rabatt: 1 6personiges Damast-Tischgedeck oder 24 Stück Sacktücher bei Eintäufen von 50 Gulden.  
Bevorzugte Aufträge gegen Barzahlung oder Nachnahme werden gewissenhaft und prompt effectuirt. — Preis-Courante und Brautausstattungs-Heberschläge werden gratis zugesandt.



Aufträge gegen Barzahlung oder Nachnahme  
an die  
Wäsche-Brautausstattungs-Fabrik

von  
A. Strauss,  
Wien, I., Rothenthurmstraße No. 21.



## Wir deponiren

und beheben dort auf jedes deponirte Effect ungefähr zwei Drittheile des Coursverthes als Vorschuss. An uns ist bloß derjenige Betrag, den wir auf diese Weise anlegen, zuzüglich unseres bescheidenen Nutzens in wenigen Monatsraten zu bezahlen.

Anlässlich der bevorstehenden Ziehungen der beliebten ungar. Prämien-1864er, 1839er und 1860er Lose, mit Haupttreffern von fl. 150.000, 200.000, 250.000 und 300.000, empfehlen wir diese von uns zum ersten Male angewendete Form der Los-Erwerbung durch Theilzahlungen, welche an Billigkeit, Sicherheit und Bequemlichkeit alles bisher Gebotene übertrifft.

Gleich bei Erlag der ersten Rate von mindestens fünf Gulden erhält die Partei ein gesetzlich gestempeltes Document, worin Serie und Nummer des deponirten Loses, sowie Nummer des Depotscheines genau angegeben ist.

Sobald die wenigen Monatsraten an uns getilgt sind, folgen wir den Original-Depotschein des betreffenden Institutes der Partei aus. Nach diesem unserem Modus berechnen wir beispielsweise 1 Wiener Communal-Los bei dem Course von circa 95 mit fl. 102.50, beheben auf dasselbe fl. 70 als Vorschuss und ist an uns nur der Betrag von fl. 32.50 in sechs Monatsraten zu bezahlen, während der Vorschuss von fl. 70 theilweise oder ganz, nach Bequemlichkeit, zurückgezahlt oder immer wieder prolongirt werden kann.

Auf diese Weise spielt jeder Besteller auf sein eigenes Los billiger als mittelst einer Promesse, ungeachtet er gleichzeitig ein werthvolles Eigenthum erwirbt.

Alles Nähere unser Prospect, der gratis erhältlich ist.

Josef Cohn & Co.,  
Bankgeschäft, Wien, Kärntnerstrasse 45.

7-12 [686]

Er scheint:  
ausger der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Koffel für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 Kr., ein Monat 85 Kr.  
Mit Lieferung in das  
Haus 1 fl.  
Eingelie Nummern 5 Kr.

Mit  
Postverendung:  
Im Ausland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 Kr. s. W.  
Im Ausland:  
vierteljährlich 4 fl. 50 Kr.  
Redacteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhanssen.

Pränumera  
Hermannstädter Zeitung

Nr. 253.

Pränumera  
Hermannstädter Zeitung

In loco:  
1 fl. 70 Kr. November  
— fl. 85 Kr. für den  
der „Hermannstädter“

Politik

Ueber die Agitation  
„Augsb. Allg. Ztg.“ Folgendes  
„Seitdem in einigen in-  
scheidenen Blättern die wälsche-  
Fintergrund tritt, richtet sich die  
Borgänge in diesem Landestheile  
deckung einer ausgedehnten Be-  
gegen k. l. Officiere, bevorstehend  
die jetzt nur 6 Bataillone und  
auf argen Ueberreizungen; ungar-  
aber gut organisierte Cotterie de  
Lofungswort erhielt, die Anzeiger  
daß gewisse panatlantische Lan-  
Jahre 1866 vielbeschrieben  
Bosini, stark verbreitet werden  
nach längerem Zögern, wie man  
jetzt scharfe Maßregeln ergreifen  
suchungen statt und zehn Verhöre  
bereits früher gemeldet, wegen  
die Untersuchung bisher wenig  
Trient und jnei in Wida. Und  
weiteren Kreisen bekannte Perio-  
Mezzolombardo, der im Jahre 1866  
Kathrein, der ehemalige Bürger-  
Redacteur des „Trentino“, das  
cationen gewißigt, eine vorwärts  
unter der gewählten Leitung des  
funkenen Abate Prato. — Daß  
der Statthalter Graf Taaff und  
in Trient ankommen, hat zu ve-  
man erwartet in Folge dessen in  
Abbestellung ist, so lange nicht  
bejorgen, denn die überwiegende  
Unterstützung der materiellen Zu-  
und hegt keine Annerions-Politik  
Aus Wien wird über-  
bereits Verhandlungen vorgenommen  
haltspunkte zum weiteren Ein-  
beschlossen gewesen, bei dem He-

Gen

Haus  
Novelle von

Es ward ihm ganz seltsam  
daß Martha's glühendes braunes  
Er schlug es sich gewaltsam aus  
suden, als einen bloßen Zufall.  
mit ihr geschah es wieder, und  
suchte, als bemerkte er es nicht,  
wandte Blick aus dem schönen We-  
leise über seine Wange hinstrife,  
heiß nach dem Kopfe drängende  
war. Er vermochte dem Glanze  
weihen; er mußte ihnen begegnen  
ihm zu sagen hatten, aber dann  
dem gesenkten Bide mit den langen  
noch, als die Sprache ihrer Augen  
Seufzer ihr Dufte.  
Er wußte nicht, was er dar-  
Scheinlich ihres Herzens so weit  
ihrer Schwester, ja der Hausbäl-  
ihren Seufzern zurückhielt. Wand-  
leiten von der ganzen Größe des  
habe, besser unterrichtet, als er,  
Hände seiner Tochter in die jensei-  
das Gaukelspiel der Liebe selbst in  
sachen und geraden Sinne angurte